

# GESELLSCHAFTSMONITORING BADEN-WÜRTTEMBERG



## FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN Basisinformationen 2021

Das Modul „Familie und Zusammenleben“ des Gesellschaftsmonitorings Baden-Württemberg umfasst die Themenbereiche Familiengründung, Lebensformen, Familienarbeit und Erwerbsarbeit, Wohnen und Armutsgefährdung. Anhand von 27 Indikatoren werden zentrale Bereiche in Baden-Württemberg abgebildet.

Es werden grundsätzlich Ergebnisse für das Jahr 2019 ausgewiesen. Der Datenbestand wird jährlich aktualisiert.

In diesen Basisinformationen werden relevante Entwicklungen aus dem Modul bis 2019 aufgezeigt (jüngste verfügbare Daten, Teil I) und eine Übersicht über die wichtigsten Indikatoren und ihre Entwicklung seit 2012 gegeben (Teil II). Detaillierte Informationen, Definitionen und Datenquellen zu den hier vorgestellten Ergebnissen sowie alle 27 Indikatoren finden sich im Gesellschaftsmonitoringportal Baden-Württemberg im Themenfeld „Familie und Zusammenleben“ (<https://www.gesellschaftsmonitoring-bw.de/themenfelder/familie-und-zusammenleben/>).

## I Ausgewählte Entwicklungen im Bereich „Familie und Zusammenleben“ in Baden-Württemberg im Jahr 2019

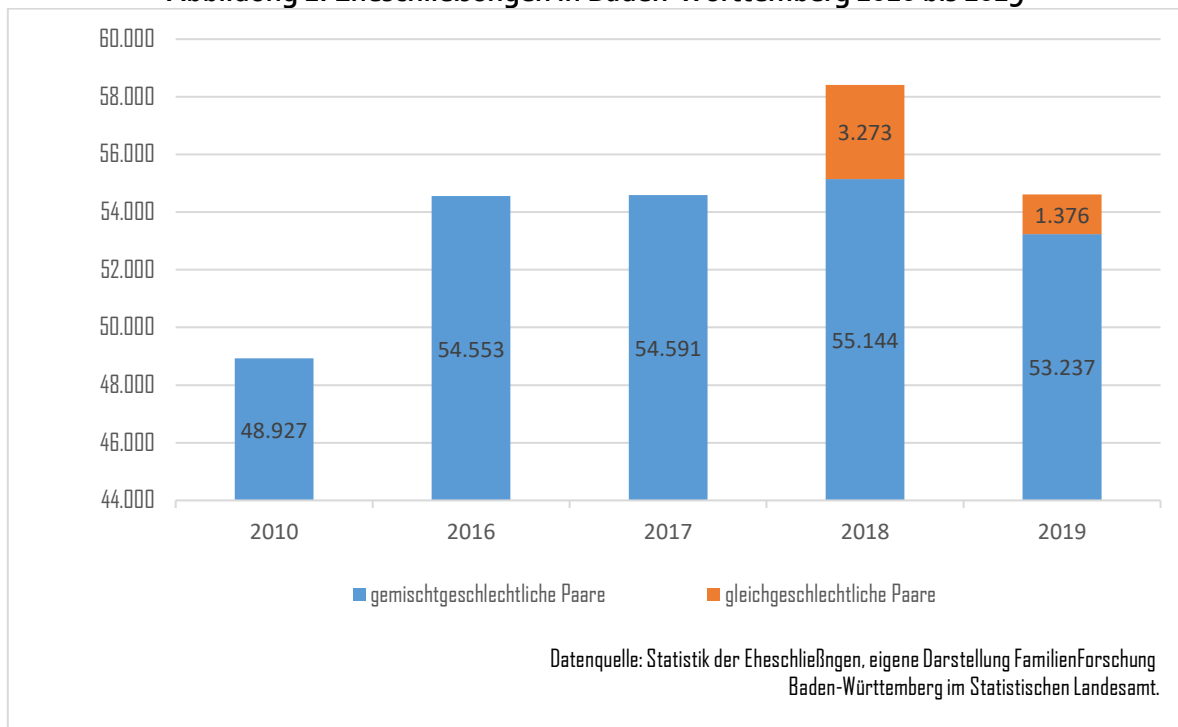
### Eheschließungen etwas gesunken

Die Anzahl der Eheschließungen in Baden-Württemberg ging nach einem Hoch von 2018 wieder etwas zurück – von 58.417 auf 54.613. Damit sank die Zahl der Eheschließungen um 6,5 %. Im Jahr 2018 wurden besonders viele Eheschließungen gezählt, was unter anderem auch an der Einführung der Ehe für Paare gleichen Geschlechts lag. Viele Paare, die bisher in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft zusammenlebten, ließen 2018 ihre Beziehung in eine Ehe umwandeln. Aber auch wenn man nur die gemischt geschlechtlichen Eheschließungen betrachtet, zeigt sich ein Rückgang zwischen 2018 und 2019: von 55.144 auf 53.237 Eheschließungen – was einer Reduktion von 3,6 % entspricht.

Weiterhin überwiegen bei Eheschließungen, bei denen beide Partner vorher ledig sind. Sie machen 73,4 % aller Eheschließungen in Baden-Württemberg aus.

Für nähere Informationen zu Eheschließungen siehe Indikator C1.1 „[Eheschließungen](#)“.

Abbildung 1: Eheschließungen in Baden-Württemberg 2010 bis 2019



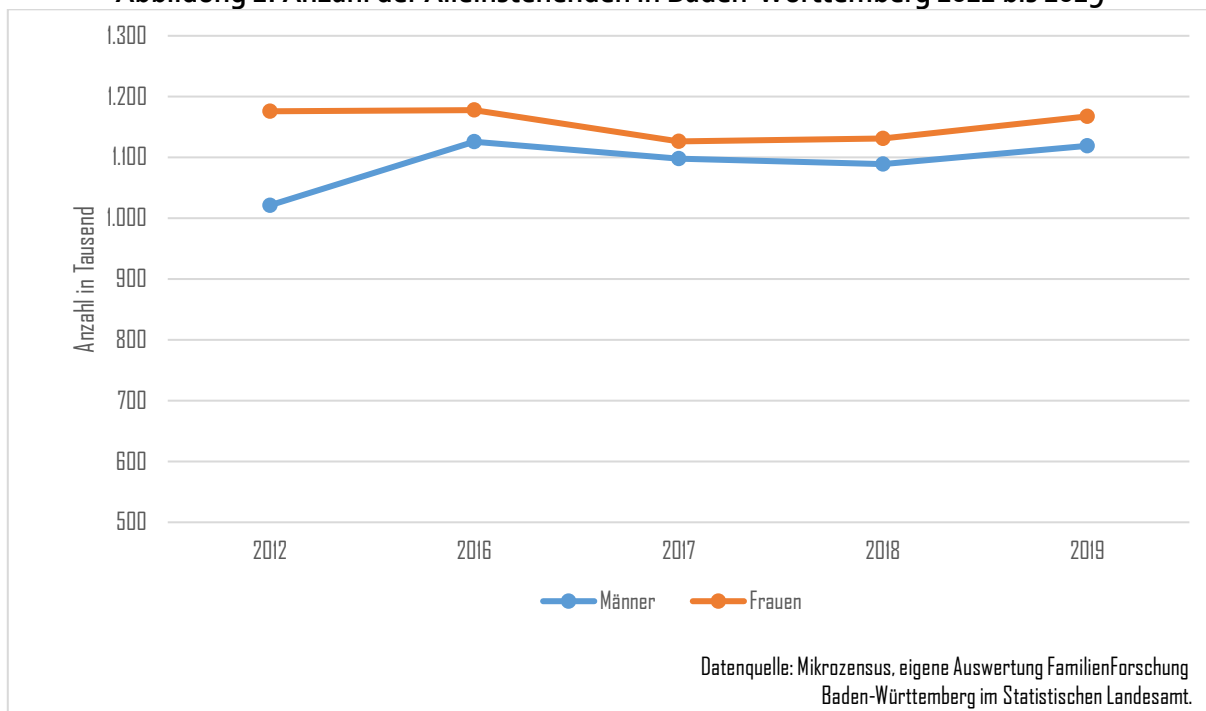
## Anzahl der Alleinstehenden in Baden-Württemberg leicht gestiegen

Die Anzahl der alleinstehenden Personen<sup>1</sup> in Baden-Württemberg ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen - von 2.220.200 auf 2.286.600 alleinlebende Männern und Frauen. In den beiden Jahren davor ist die Anzahl jeweils leicht zurückgegangen und nun seit 2016 zum ersten Mal wieder angestiegen. Das Geschlechterverhältnis war 2012 noch ungleich zugunsten von mehr alleinstehenden Frauen. Das hat sich über die Zeit angeglichen, so dass seit 2017 ungefähr gleich viele Männer und Frauen alleinstehend sind (siehe Abbildung 2).

Der Anteil an allen Lebensformen ist hingegen über die Jahre relativ konstant geblieben (bei ca. 42 %). Damit sind Alleinstehende die größte Gruppe innerhalb der verschiedenen Lebensformen. Diese Gruppe ist allerdings sehr heterogen und durchzieht alle Altersklassen. Sie beinhaltet z. B. sowohl ältere alleinstehende Frauen und Männer (deren Partner\_innen bereits verstorben sind oder die aus anderen Gründen alleinstehend sind) als auch junge Erwachsene, die noch vor einer möglichen Familiengründung oder dem Zusammenziehen mit einem Partner bzw. einer Partnerin stehen. Diese beiden Altersgruppen machen auch den größten Anteil unter den Alleinstehenden aus. Über 70 Jahre sind 38,7 % aller Alleinstehenden und 34,1 % sind zwischen 25 und 30 Jahre alt.

Für nähere Informationen zu Eheschließungen siehe Indikator C2.1 [„Familien- und Lebensformen“](#) und zu Alleinstehenden C2.6 [„Alleinstehende“](#).

**Abbildung 2: Anzahl der Alleinstehenden in Baden-Württemberg 2012 bis 2019**



<sup>1</sup> Personen, die alleine im Haushalt leben. Dies umfasst auch Personen, die eine Partner\_in oder erwachsene Kinder haben, die nicht (mehr) im Haushalt leben.

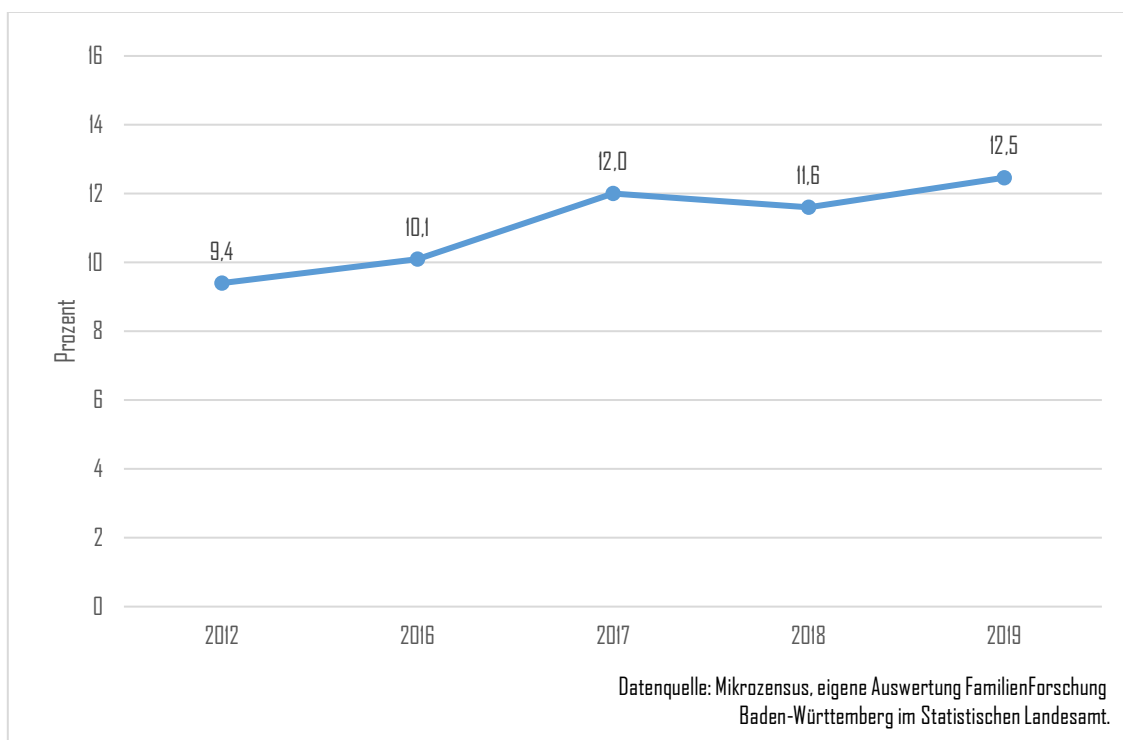
## Bei Alleinerziehenden steigt der Anteil an Vätern und Migrant\_innen

Die Anzahl der alleinerziehenden Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern in Baden-Württemberg ist seit 2012 von 189.600 auf aktuell 162.600 zurückgegangen. Auch ihr Anteil an allen Lebensformen mit minderjährigen Kindern ist im Vergleich zu 2016 leicht gesunken. 2019 machten Alleinerziehende 14,7 % aller Lebensformen mit minderjährigen Kindern aus (- 2 Prozentpunkte im Vergleich zu 2016) Der Anteil nichtehelicher Lebensgemeinschaften mit minderjährigen Kindern ist hingegen gestiegen (von 6,2 % 2012 auf 8,0 % 2019), während der Anteil der Ehepaare mit ledigen Kindern konstant geblieben ist. Sie machten in Baden-Württemberg 2019 in 77,3 % aller Lebensformen mit minderjährigen Kindern aus.

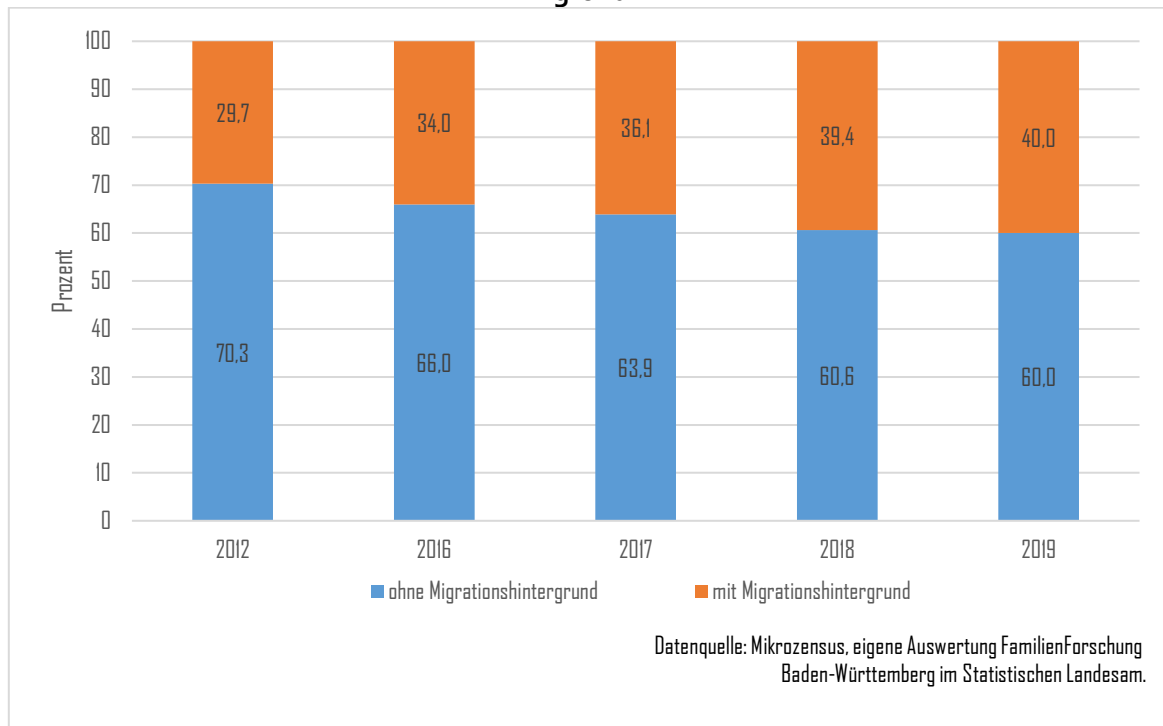
Der Anteil der Väter unter den Alleinerziehenden in Baden-Württemberg ist seit 2012 gestiegen. Im Jahr 2012 waren 9,6 % aller Alleinerziehenden männlich, 2019 waren es 12,5 % (siehe Abbildung 3). Außerdem hat der Anteil der Migrant\_innen unter den Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern kontinuierlich zugenommen. Im Jahr 2012 hatten in Baden-Württemberg rund 30 % aller Alleinerziehenden einen Migrationshintergrund, 2019 waren es 40 % (siehe Abbildung 4). Entsprechend dieser Entwicklung nahmen auch die Scheidungen von Paaren mit ausländischer Staatsangehörigkeit zu – sowohl die Anzahl als auch der Anteil an allen Scheidungen. Der Anteil der Scheidungen von Paaren, bei denen beide Partner keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, an allen Scheidungen ist seit 2012 stetig leicht angestiegen von 7,3 % auf 8,6 % im Jahr 2019.

Für nähere Informationen zu Alleinerziehenden siehe Indikator C1.1 [„Familien- und Lebensformen“](#), C2.5 [„Alleinerziehende“](#) sowie C1.4 [„Ehelösungen“](#).

**Abbildung 3: Anteil der Väter an allen Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern in Baden-Württemberg 2012 bis 2019**



**Abbildung 4: Alleinerziehende in Baden-Württemberg 2012 bis 2019 nach Migrationshintergrund**



#### **Vollzeiterwerbstätigkeit von Müttern mit Migrationshintergrund gestiegen**

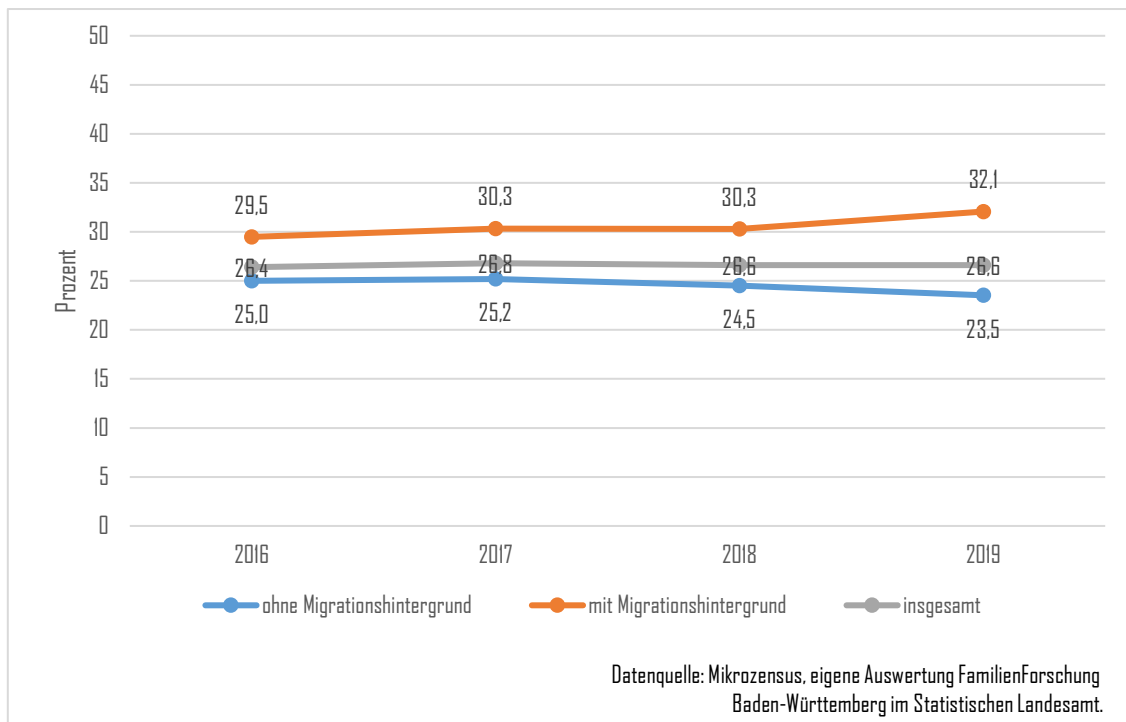
Die Erwerbsbeteiligung von Migrant\_innen in Baden-Württemberg ist in den letzten Jahren gestiegen, und liegt aktuell bei 73,5 %. Das bedeutet einen Anstieg um 5 Prozentpunkte im Vergleich zu 2012. Dieser Anstieg betrifft sowohl Männer als auch Frauen. Frauen mit Migrationshintergrund waren 2019 zu 66,8 % erwerbstätig<sup>1</sup> (vgl. Indikator B5.1 „[Erwerbstätigenquote](#)“ im Modul Integration).

Innerhalb der Gruppe der erwerbstätigen Migrantinnen nimmt bei Müttern der Anteil derer zu, die in Vollzeit arbeiten. 2016 arbeiteten 29,5 % der erwerbstätigen Mütter mit Migrationshintergrund in Vollzeit, 2019 waren es 32,1 % (+ 2,6 Prozentpunkte). Bei erwerbstätigen Müttern ohne Migrationshintergrund nimmt hingegen der Anteil an Vollzeitbeschäftigten ab und liegt 2019 bei 23,5 % - 1,5 Prozentpunkte weniger als 2016 (siehe Abbildung 5).<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Mütter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens 1 Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben.

<sup>2</sup> Unabhängig vom Migrationshintergrund waren 2019 in 72,1 % aller Paarfamilien beide Elternteile erwerbstätig. Die Erwerbskonstellationen auf Paarebene sind dabei weiterhin relativ konstant geblieben. Näheres hierzu siehe Basisinformationen von 2020 sowie Indikator C3.6 „Erwerbskonstellationen auf Paarebene“. Innerhalb der Gruppe der erwerbstätigen Mütter aus Paarfamilien arbeiteten 2019 dabei weniger in Vollzeit als bei alleinerziehenden erwerbstätigen Müttern (37,0 % versus 21,7 %). Vgl. dazu Indikator C3.5 „Erwerbstätigenquoten von Müttern“.

**Abbildung 5: Vollzeitbeschäftigung von erwerbstätigen Müttern in Baden-Württemberg 2016 bis 2019 nach Migrationshintergrund**



Bestehende Einrichtungen können die besonderen Beratungsbedarfe von Alleinerziehenden nicht immer vollständig abdecken. Ein ergänzender Ansatz kann die Online-Beratung sein. Diese Beratungsform kann Alleinerziehenden weite, zeitintensive und (kosten-)aufwändige Wege ersparen.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration fördert daher den Aufbau einer passgenauen, niedrigschwelligen onlinebasierten Beratungs- und Austauschplattform „Online-Beratung für Alleinerziehende in Baden-Württemberg“ beim Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Baden-Württemberg.

## II Übersicht zur Entwicklung

### Entwicklung der Familiengründungen, Lebensformen, Familienarbeit und Erwerbsarbeit in Baden-Württemberg

**Tabelle 1: Entwicklung der Familiengründungen in Baden Württemberg zwischen 1980 und 2019**

Familiengründung	2019 Anzahl	Veränderung zu 1980 in Prozent	Richtung der Veränderung zu 1980
Eheschließungen	54.613	+ 3,7 %	
Ehelösungen durch Scheidung	18.956	+ 47,0 %	
Lebendgeborene	108.985	+ 9,3 %	

Anmerkungen: () = Angabe in Klammern, da Zahlenwert unsicher.

Datenquellen: Mikrozensus. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. (Abweichungen, die mindestens einen Prozentpunkt betragen, werden als Veränderung interpretiert). Statistik der Eheschließungen. Scheidungsstatistik. Geburtenstatistik.

**Tabelle 2: Lebensformen in Baden-Württemberg 2019**

Lebensformen <sup>1</sup>	2019 In %
<b>Lebensformen mit Kindern</b>	<b>30,0</b>
Ehepaare mit Kindern <sup>2</sup>	22,2
Nicht eheliche Lebensgemeinschaft mit Kindern	1,9
Alleinerziehende Frauen	4,9
Alleinerziehende Männer	0,9
<b>Lebensformen ohne Kinder</b>	<b>70,0</b>
Ehepaare ohne Kinder <sup>3</sup>	22,6
Gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder	5,1
Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder	(0,2)
Alleinstehende Frauen	21,5
Alleinstehende Männer	20,6

Anmerkungen: () = Angabe in Klammern, da Zahlenwert unsicher.

Datenquellen: Mikrozensus. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. (Abweichungen, die mindestens einen Prozentpunkt betragen, werden als Veränderung interpretiert). Statistik der Eheschließungen.

<sup>1</sup> Durch Umstellung der Darstellung des Indikators „Lebensformen“ für das Jahr 2018 ist kein Vergleich mit 2012 möglich.

<sup>2</sup> Enthält auch eine geringe Anzahl von gleichgeschlechtlichen Ehepaaren, da diese aus Fallzahlgründen nicht separat ausgewiesen werden können

<sup>3</sup> Enthält auch eine geringe Anzahl von gleichgeschlechtlichen Ehepaaren, da diese aus Fallzahlgründen nicht separat ausgewiesen werden können

**Tabelle 3: Entwicklung ausgewählter Indikatoren zur Familienarbeit und Erwerbsarbeit in Baden  
Württemberg zwischen 2012 und 2019**

Familienarbeit und Erwerbsarbeit	2019 in %	Veränderung zu 2012 in Prozentpunkten	Richtung der Veränderung zu 2012
<b>Erwerbstätigkeit von Müttern mit minderjährigen Kindern</b>	61,3	- 0,2	
<b>Alleinerziehende Mütter insgesamt</b>	67,6	+/- 0	
nach Alter des jüngsten Kindes	-	-	-
jüngstes Kind unter 3 Jahre	(27,9)	+/- 0	
jüngstes Kind im Alter von 3 bis unter 6 Jahren	62,4	- 3,8	↓
nach Anzahl der Kinder	-	-	-
1 Kind	67,4	- 1,4	↓
2 Kinder	71,1	+ 3,8	↑
3 und mehr Kinder <sup>1</sup>	54,7	- 1,9	↓
<b>Mütter in Paarfamilien insgesamt</b>	60,4	+/- 0	
nach Alter des jüngsten Kindes	-	-	-
jüngstes Kind unter 3 Jahre	30,5	+ 2,2	↑
jüngstes Kind im Alter von 3 bis unter 6 Jahren	64,3	+ 0,6	→
nach Anzahl der Kinder	-	-	-
1 Kind	63,1	+ 0,2	
2 Kinder	62,0	+ 0,2	
3 Kinder	50,8	+ 2,0	↑
4 und mehr Kinder	33,8	- 3,2	↓
<b>Häufigste Erwerbskonstellationen in Paarfamilien<sup>2</sup></b>	-	-	-
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit	52,4	+ 0,1	→
Vater alleinverdienend	22,8	- 2,1	↓
Vater und Mutter in Vollzeit	16,3	+ 1,3	↑

Anmerkungen: () = Angabe in Klammern, da Zahlenwert unsicher.

Datenquellen: Mikrozensus. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. (Abweichungen, die mindestens einen Prozentpunkt betragen, werden als Veränderung interpretiert).

<sup>1</sup> Wegen geringer Fallzahlen werden alleinerziehende Mütter mit 3 und mehr Kindern zusammengefasst ausgewiesen.

<sup>2</sup> Ehepaare und gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.